

R O M A N U L A,

vorzeiten genant

F L A M I N I A.

Flaminia, Woher sie genant.



Die fürnehmste Städte Gallia Cis-Padanae sind Flaminia und Emilia. Flaminia hat seinen Namen von Via Flaminia dem Flaminischen Wege, welchen C. Flaminius Römischer Bürgermeister machen lassen. Dann als man die Ligures überwunden / und mit den nächst gelegenen Völkern Frieden geschlossen / hat er den Weg von Rom durch Etrurien und Umbrien bis an Ariminum mit Steinen zu pflastern verschaffet / damit die Soldaten in keine Faulheit gerathen möchten: Nachmahls ist sie von Carolo Magno und dem Römischen Papp ROMANULA und ROMANDIOLA, jetzt Romagna genant worden / weil sie vor andern orthen Gallia der Römer Gebrauch / Recht und Statuten in guter obacht gehalten / und des Römischen Reichs Ehr / Würde und Herrlichkeit gegen der Longobarder Tyranny dapper vertheidiget. Gegen Mitternacht hat es die Veronensische und Patavische Pfüle / bis ad Fornaces zum letzten den Strom Padi mit einem theil des Adriatischen Meers: gegen Morgen Haarum, jetzt Foglia genant / mit Piceno: gegen Mittag den Berg Apenninum sampt Etrurien, gegen Abend ist man zweifelhaftig. Etliche gehen nicht weiter / als bis an den Fluß Vatinum, andere kommen bis an Scultennam, nunmehr Padariam, da hören sie gemeinlich auff / mit welchen auch Leander Albertus übereinstimmet: Wir aber folgen dem Magino, und sehen die Gränzen Romanule, gegen Morgen den Fluß Tavolum und das Herzogthumb Urbini, gegen Mittag den Berg Apenninum gegen Abend den Bononiensischen Statum: gegen Mitternacht das Herzogthumb Ferrariam, also / das jetzige Romanula etwas von Flaminia, und ein guten theil von Emilia habe. Es ist ein gut Land / nicht allein zu nothdürfft Menschlichen Lebens / sondern auch zu Fleischlichen Lüssen überflüssig / hat grosse breite äcker mit allerhand fruchtbaren Bäumen gepflancket / lustige Hügel mit Wein / Del und Feigenbäumen gezieret / auch liebliche Wälder / Wiesenwachs und Wäldche / da man jagen kan / gesunde Wasser / Salzotten aussershalb am Vser / und in der Stadt: Ingleichen das Meer und andere Flüsse / warauff man mit Schiffen fahren kan / und welche viel Fische geben. Es wird auch Metall neben dergleichen köstlichen sachen allhier gegraben.

Man sie Romanula, von wem und warumb.

Ordnung.

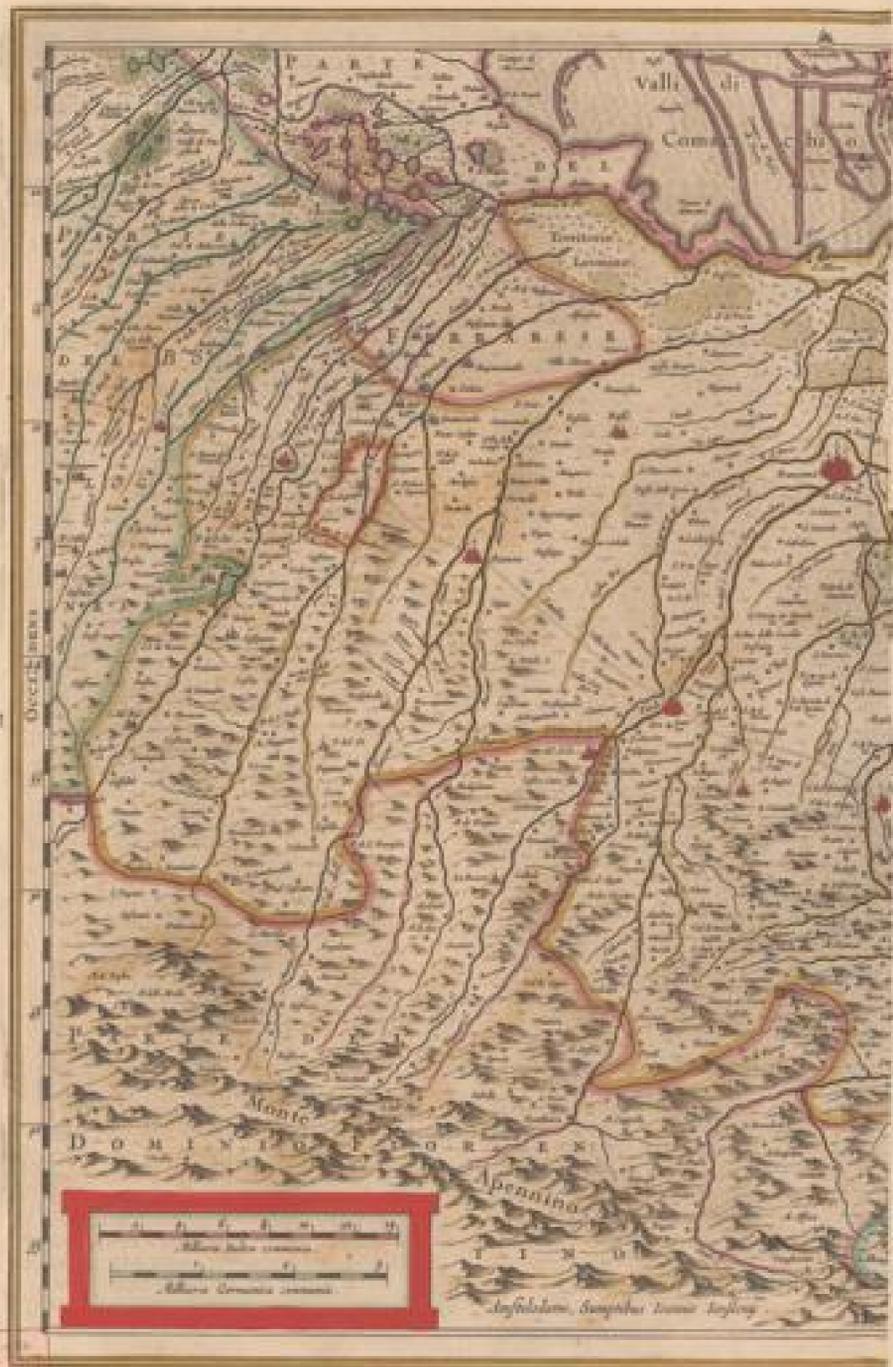
Stromschiff.

An dem Vser kan man die von alters berühmte Italia.

te Seestadt ARIMINUM sehen. Plinius zehlet sie unter Flaminiam oder Romandiolam: Die Einwohner nennen es Rimini, gleich Leander und andere schreiben / die Teutschen Rumelen, wie Simlerus bezeuget. Sie ist von den Grafen Herculis erbawet / und hat von denselben den Namen bekommen: Annus schreibt / das Ar oder Ar der Zuname Herculis Aegyptii sey / und heisse bey den Egyptern / Hebreern / Arameern so viel als ein Löwe. Iminum aber / spricht der Talmutist Samuel und D. Hieronymus in dem Wort Himevus, das es geschwindigkeit bedeute / weil sie den Italienschen Tyrannen gewaltig widerstanden haben. Andere halten dafür / es komme von dem Fluß Arimino her / welcher da anfließt. Etliche meinen von Armario, in dem die Römer allhier ein Zeughaus gehabt / da sie die Waffen / wann sie auß dem Krieg kommen / nieder geleget: Aber dieses gefällt Leandro gar nicht / weil sie die Waffen jenseit Rubicone gelassen. Strabo meldet / Ariminum und Ravenna seyen der Vmbriorum Städte gewesen / hernach aber / wie sie geschlagen und vertrieben worden / haben die Römer Colonias dar geführt / welches Livius confirmirt, in dem er schreibt / das zur selben zeit / gleich wie nach Beneventum, also auch nach Ariminum eine Colonia gebracht worden. Eusebius spricht / es sey geschehen zur zeit Ptolomaei Lagi des Königs in Egypten / unter den Bürgermeistern Pub. Sempronio und Appio Claudio, im 28: Jahr vor Christi Geburt. Etliche schreiben unwissend / das diese Stadt von Octavio Augusto erbawet sey / aber es scheint / als ob die gute Leuthe den Livium durch Brillen gelesen / in deme sie vielleicht nicht gesehen / das er spricht: Man habe eine Coloniam nach Ariminum geführt / welches geschehen mehr als 200 Jahr zuvor / che Octavius die Welt gesehen / insonderheit gedencket er dieser Stadt / wann er schreibt / das Arimenser seind gewesen bey oder unter den 12 Colonien die den Römern in dem andern Carthaginensischen Krieg trefflichen beystandt geleistet. Es ist aber bekant / das Octavius diese Stadt Ariminum herrlich gezieret habe: Duter anderen hat er eine köstliche Brücke vber den Fluß Arimino welche noch jetzt siehet / und einen Bogen machen lassen. Sie ist an einem ebenen orth gelegen / gegen Mittag hat es lustige Berge mit Wein / Del / und Feigenbäumen neben anderen Früchten gepflancket. Gegen Morgen und Abend seind grosse breite besäete äcker / gegen Mitternacht ist das Adriatische Meer / und in

Arimini.

XX summa



summa grosser vberflus von allerhand Fräch-
ten. Es seind herrliche Gebäwe/ insonderheit der
Triumphbogen von Octavio erbawet. In dem
Thor gegen Morgenwärts liest man folgende
Wort: COSS. SEPTIM. designat Octavum.
V. Celeberrimeis Italiae vicis consilio Senatus,
Po. TA. C. S. V. Nileis. Herrach an einem
andern orth: Imp. Caesar Divi Iul. Fi. Augustus
Pont. Max. Coss. XIII. P. P. Murum dedit Cu-
rante L. Turno secundo, Aproniani Praef. urbis.
F. Aetio. V. C. Correct. Flam. & Piceni. Viel
alte Oberschriften seynd / woraus dieser Stadt
alter zu ermessen: Auch siehet man ein stück von
einem sehr alten Schawspiel auß gebranten
Steinen gegen dem Meer gelegen. Es ist neben
etlichen köstlichen Pallästen der Tempel D. Fran-
cisci auß lauter Marmelstein von einer Adeli-
chen Person der Malatestarum Volk/ erbawet/
in welchem zwey Kirchlein / darin Marmelstein
seynd / die nicht Steine / sondern Menschlich-
chem ansehen ähnlich / zu sehen. Ein sehr klarer
Brunn siehet auß dem Markt/ dabey zwey Stei-
ne/ woraus Iulius Caesar, nach vberwindung der
Frankosen / gegen seinen Soldaten eine Oration
gehalten: Ingleichen das monumentum An-
tonii Patavini, da er stehend geprediget / vnd die
Heyden bekehret hat. Ariminum ist vnter der
Römer Gebiet anfänglich gewesen/ hernach von
den Longobardern eingenommen worden / wie
solche vberwunden / war es an die Italianische
Könige / endlich an die Teutsche Keyser vnd Ma-
larestas, als des Keyfers Vicarios gebracht / wie
auß den Historien zu sehen. Viel sirtreffliche In-
genia haben Ariminum berühmet gemacht. All-
hier ist auch ein Concilium, deme D. Hierony-
mus beygewohnt / gehalten worden / welches
nachmahl die Römische Kirch verworffen. Wei-
ter an dem Vser folget ein Städtlein Cervia, so
nicht alt sein kan / weil Blondus allererst dessen
lib. 10 Histor. gedencket. Der Thumb ist zwar
nicht köstlich / aber hat viel Einkommen. Vor
dem Thumb ist ein Begräbnuß auß einer Pyra-
midal form/ zu einer seiten ligen zween reatörige
Knaben/ vnd haben in einer Hand ein brennedes
Licht/ in der andern ein Kron: Die Oberschrifft
siehet darbey / welche noch new scheint zu seyn.
Weil es nicht wol gelegen / so ist sie von wenig
Volk bewohnt / vnd dennoch ein Bischoff-
thumb / dem Erzbischoff von Ravenna zugehö-
rig. Vnter den Bischoffen war D. Hieronimus
Martyr, dessen Gebein zu Calii bewahret werden.
Man schreibet / das Cervia am ersten zur Kirch
zu Ravenna gehört habe / hernach seye es vnter
der Bononienser/ vnd dann in der Forolivienser/
wie auch der Polentanorum Fürsten von Ra-
venna Herrschafft kommen: bald aber den Ma-
laresten, folgend den Venedigern / vnd endlich
dem Paps vnterworfen gewesen / welcher sich
dessen noch gebraucher. Hinter dem Strom des
Flusses Bedefis siehet man die alte Stadt Ra-

vennam, wer sie erbawet habe/ wird sehr gezwey-
felt/ etliche sprechen/ Tubal Lamechs Sohn/ an-
dere/ vnter welchen Iacobus Voraginentis, die
Söhne des Königs Nimrods: Carinus spricht/
sie rühre von Pentapoli Trojano her / vnd seye
Pentapolis genamet: Olympiadorus sagt / von
dem Rheno: Strabo beweiset lib. 4, das sie von
den Thessalis angefangen / hernach den Sabinis
zukommen / bey welche sich die Inwohner gut-
willig gegeben / in dem sie den Thulcis nicht wi-
derstandt thun konten / vnd wird dannhero
von Plinio der Sabiner Colonie genant / deme
seye wie ihm wolle / es ist eine alte Stadt / dar-
von Claudianus bezeuget.

Dis. ii. & antiqua maris egressa Ravennae.

Weil die Matoren vmd Thor / entweder
durch alter oder Erdbeben / oder aber ein Was-
sergus verfallen / so hat sie der Keyser Claudius
wider auß das new besetzt/ wie auß dem Titul
an einem Thor / so sie wegen Kunst vnd sirtlich-
keit des bauens / das schöne oder güldene Thor
nennen zu sehen. Von Galla Placidia des Keyfers
Theodosii Magni Tochter ist es erweitert / wie
auch Valentiniano II. vnd Tiberio Gallae Placi-
diae Sohn / dieser hat die Matoren wider er-
bawet / vnd viel herrliche monumenta hinterlas-
sen/ auch ihr 12 Städte verehret. Der Ostrogo-
thorum Könige / insonderheit Alaricus vñ Theo-
doricus habe sie ober die massen mit Pallästen vñ
köstlichen Tempeln gezieret. Strabo schreibet lib.
5, es ligen an dem Vser des Adriatischen Meers/
auß einem sumpffigen ort/ da Wasser auß vnt-
ten durchgehen/ der owegen gehet man vber Dä-
cken: Sie ist dennoch von gesunden Lufft / weil
das Wasser ab/ vnd zuflisset vnd die unreinigkeit
abspület / vmb des willen die Römische Fürsten
diesen orth zu der Fecther außziehung erwöhlet.
Silius heisset sie lib. 8 Paludotam:

*Quaque gravi rema limosa segnat undis
Lenta paludolae profundum stagna Ravennae.*

Sidonius nennet sie Paludicolam lib. 7, Epist.
17, aber solche sumpffige örther seind heutiges
Tags verrocknet / das allerseits äcker ligen/ so
grossen vberflus an Getreide geben. In dieser
Stadt findet man köstliche vnd sirtreffliche
Tempel / insonderheit das Archiepiscopale vnd
Cathedrale S. Analtasi, D. Vitali zugeeignet / in
welchem vnter andern eine Seule ist / die allerley
köstliche Edelgestein hat / als Porphyritides, O-
phites, Granat, Iaspes, Achaten, Rubinen, Chal-
cedonios, deren gleichheit nicht wol gefunden
wird. Neben diesem Tempel ist der Schawplatz
C. Caesaris, vnd die Kirch D. Gervasio vnd Pro-
tasio von Galla Placidia gebawet. Vnter andern
Gräbern ist das Grab Galliae vnd ihrer zwey
Söhne auß köstlichem Marmelstein künstlich
gehawen / zu sehen. Bey dem Markt in dem
gang ligt das Kloster D. Mariae, vnd das Mar-
melsteinerne Grab des Adlichen Poetens Dan-
tis Aldigerii Etrusci, von Bernardo Bembo Ve-
neto

Solerte
Leuth.

Cervia.

Ravenna.

Temp.